

Für wen ist die Behandlung geeignet?

Jährlich erkranken in Deutschland etwa 500.000 Menschen an Krebs. Das Prinzip der bisherigen Behandlungen (z.B. Chemotherapie) basiert auf einem direkten Angriff der Krebszellen. Bei der Immunonkologie dagegen wird das körpereigene Immunsystem genutzt.

Prof. Dr. Hans-Georg Kopp (Uni-Klinik Tübingen): „Die immunonkologische Therapie bietet Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs im fortgeschrittenen Stadium neue Behandlungsmöglichkeiten. Mit Hilfe eines sogenannten Biomarkertests kann im Vorfeld die Wahrscheinlichkeit geprüft werden, mit der das Medikament wirken kann. Dies hängt vor allem von der Beschaffenheit des Tumors ab.“

Auch bei schwarzem Hautkrebs ist die Immuntherapie bereits zugelassen. Weitere Infos: www.immunonkologie.de

ist es, das ausgebreitete Immunsystem zu reaktivieren. Es wird quasi als ein Schlüssel im Kampf gegen den Krebs wieder in Gang gebracht, um das Wachstum der Krebszellen lahmzulegen“, erklärt Prof. Kopp. In der ambulanten Tagesklinik an der Medizinischen Uni-Klinik wurde die immunonkologische Therapie in mehreren Sitzungen per Infusion verabreicht. Nicht alle Patienten sprechen auf die Therapie an. Doch Helga Kröner-Schöck's Behandlung wurde im Oktober vergangenen Jahres erfolgreich abgeschlossen. „Dass es mir wieder besser gehen würde, hätte ich nicht zu hoffen gewagt.“ Lungenkrebs gilt in den meisten Fällen als Todesurteil. Doch Helga darf weiterleben ... „Dafür bin ich dankbar. Den Ärzten, meiner Familie und allen, die mich auf meinem Weg unterstützt haben.“

Fotos: MSD Sharp & Dohme GmbH (4), Praxisklinik Dr. Schneiderhan, SI-BONE, privat, Fotolia/JuryIzhuravov, iStock

Der Rücken! Sonja (42) konnte nicht mehr laufen, stehen oder liegen

„Ein Mini-Implantat holte mich aus der Schmerzhölle“

Wieder und wieder der Rücken! Sonja (heute 42) aus Oberfranken hatte schon mit Mitte 20 eine wahren Krankenhaus-Marathon hinter sich. Fünf Bandscheibenvorfälle, zwei Not-OPs, Schmerzen, die sie fast um den Verstand brachten. Sonja, Polizistin von Beruf, musste schließlich sogar ihren Job an den Nagel hängen. „Die körperlichen Einschränkungen waren zu massiv geworden“, sagt sie. Und die Schmerzen bestimmten weiterhin ihr Leben.

Vor knapp zwei Jahren dann war es so schlimm, dass Sonja kaum gehen, sitzen oder liegen konnte. „Nur die Einnahme von Morphinen er-

möglichte es mir, meinen Alltag einigermaßen zu überstehen“, erzählt sie. Schließlich vermutete ein Arzt einen anderen Auslöser als die Bandscheiben: das Iliosakralgelenk, kurz ISG. Sonja wandte sich an die Praxisklinik Dr. Schneiderhan & Kollegen in München. Hier versprach eine neue Behandlungsme-

thode endlich Hilfe, der Einsatz sogenannter iFuse-Implantate. Betroffene erhalten kleine, dreieckige Fusionsimplantate, die nacheinander in das Darm- und Kreuzbein eingesetzt werden. Dank einer speziellen Beschichtung verwächst das Implantat innerhalb weniger Wochen mit dem umliegenden Knochen.

Am Ende musste sie sogar ihren geliebten Job aufgeben



BEWEGUNG
Sonja genießt das Gassi-gehen. Sie arbeitet heute als Hundetrainerin

„Patienten erfahren eine sofortige Schmerzlinderung und können nach einer dreiwöchigen Einheilphase alle Bewegungen ausführen“, so Spezialist Prof. Dr. Nikolai G Rainov. Für Sonja begann ein neues, schmerzfreies Leben. „Ich fühle mich wie ein neuer Mensch.“



SCHMERZQUELLE
Am Röntgenbild konnte Prof. Rainov Sonjas Iliosakralgelenk (ISG) als Übeltäter ausmachen

MODELL
Das ISG verbindet das Kreuz- mit dem Darmbein. Hier sitzen die Implantate

Das Geschäft mit der ewigen Jugend
Botox-Behandlungen boomen, immer mehr Menschen lassen sich faltenfrei spritzen. „Der Gesundheits-Check“ geht dem lukrativen Geschäft auf den Grund.
Mi 29.3. 21.00 Uhr RBB

Zeigt her eure Hände!
Weiße Flecken, Längs- oder Querrillen – unsere Nägel verraten viel



über unser Wohlbefinden. „Hauptsache gesund“ erklärt das Geheimnis der Nägel.

Do 30.3. 21.00 Uhr MDR

Von wegen „Gute Nacht“
Millionen Menschen in Deutschland kommen nachts nicht zur Ruhe, leiden unter Schlafstörungen. Viele greifen

dann zu Medikamenten – doch das hat oft fatale Folgen, weiß „Odysso“.

Do 30.3. 22.00 Uhr SWR

Neue Chancen für die Medizin

Beim Ultraschall denken viele an eine Schwangerschaftsvorsorge. Dabei können mit den Schallwellen inzwischen sogar Tumore beseitigt werden, erklärt „X:enius“.

Fr 31.3. 17.15 Uhr ARTE